

Pressemitteilung de IOW vom 22.5.2012

Forschung zum Mitmachen: Was verrät ein Fingernagel?

Zum „Tag der offenen Tür“ am IOW stellen Ostseeforscher ihre Arbeitsmethoden vor

„Besteht Meereis wirklich aus Süßwasser?“, „Können Quallen fühlen?“ und natürlich „Wie kommt das Salz in die Ostsee?“ – das sind klassische Fragen, die Wissenschaftlern des Leibniz-Institutes für Ostseeforschung (IOW) oft gestellt werden. Mit welchen Methoden sie solche Fragen beantworten und die Phänomene der Ostsee erforschen, das stellen sie am 2. Juni beim „Tag der offenen Tür“ vor. Anlass ist das 20jährige Gründungsjubiläum des Institutes.

Viele der klassischen „Fragen zum Meer“ werden von den Wissenschaftlern auf der IOW-Homepage beantwortet. Zum „Tag der offenen Tür“ erhalten die Gäste allerdings mehr als nur die Antwort. Sie können Methoden kennen lernen, Spezialgeräte in Aktion erleben und dadurch selbst ein wenig zum Forscher werden.

Nahezu kriminalistisch arbeiten beispielsweise Biologinnen, die anhand der Bestimmung so genannter stabiler Isotope herausfinden, wer im Meer wen frisst oder ob Düngemittel eingeleitet werden. Wie das genau funktioniert und was mit dieser Methode noch zu ermitteln ist, können Gäste beim „Tag der offenen Tür“ höchst eindrucksvoll erleben: Wer ein Stück seines Fingernagels zur Untersuchung abgibt, erhält eine Stunde später sein „Isotopenprofil“, das u.a. Aufschluss über die Ernährungsweise der Testperson gibt. Die Methode wird heute auch bei kriminaltechnischen Untersuchungen angewandt.

Auch ihre Möglichkeiten, Dioxin im Ostseefisch aufzuspüren, stellen die Ostseeforscher am 2. Juni vor. Und sie zeigen, wie man auf der Grundlage aktueller Daten Szenarien für die Zukunft der Ostsee errechnen kann. Mit Hilfe der guten alten Flaschenpost lässt sich anschaulich beschreiben, wie der Transport in den Meeren funktioniert. Mit welchen Geräten heutzutage Meeresströmungen gemessen werden, können sich die Gäste am 2.6. zeigen lassen.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IOW freuen sich am 2. Juni auf neugierige Gäste. Von 11.00 Uhr bis 17.00 Uhr ist das Institut in der Seestraße 15 in Warnemünde geöffnet. Der Haupteingang findet sich auf der Kurpark-Seite.

Kontakt:

Barbara Hentzsch, IOW, barbara.hentzsch@io-warnemuende.de; 0381 / 51 97 102

Das IOW ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft, zu der zurzeit 86 Forschungsinstitute und wissenschaftliche Infrastruktureinrichtungen für die Forschung sowie vier assoziierte Mitglieder gehören. Die Ausrichtung der Leibniz-Institute reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis hin zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute bearbeiten

gesamtgesellschaftlich relevante Fragestellungen strategisch und themenorientiert. Dabei bedienen sie sich verschiedener Forschungstypen wie Grundlagen-, Groß- und anwendungsorientierter Forschung. Sie legen neben der Forschung großen Wert auf wissenschaftliche Dienstleistungen sowie Wissenstransfer in Richtung Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Sie pflegen intensive Kooperationen mit Hochschulen, Industrie und anderen Partnern im In- und Ausland. Das externe Begutachtungsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft setzt Maßstäbe. Jedes Leibniz-Institut hat eine Aufgabe von gesamtstaatlicher Bedeutung. Bund und Länder fördern die Institute der Leibniz-Gemeinschaft daher gemeinsam. Die Leibniz-Institute beschäftigen etwa 16.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon sind ca. 7.100 Wissenschaftler, davon wiederum 2.800 Nachwuchswissenschaftler. Der Gesamtetat der Institute liegt bei mehr als 1,3 Mrd. Euro, die Drittmittel betragen etwa 280 Mio. Euro pro Jahr. (www.leibniz-gemeinschaft.de)

